

ANZEIGE=Blatt

für die Stadt Hofheim a. Taunus
 Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.
 Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5gespaltene Zeile
 oder deren Raum 10 Pfennige.
 für den Inhalt verantwortlich
 R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorschbach.

Nr. 26 Samstag, den 30. März 1918 7. Jahrg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für den Abschuss des für das Militärbrieftaubenwesen schädlichen Raubzeuges werden folgende Belohnung gewährt:

- für einen Wandersalken 5 Mk.
- für einen Sperber 5 Mk.
- für einen Habicht 3 Mk.

Die Beurteilung der Zuständigkeit der Belohnung und die Zahlung erfolgt durch die Nachrichten-Ersatz-Abteilung No. 18 in Darmstadt, der die Fänge unter Stehenlassen eines kleinen Federkranzes einzusenden sind.

Vorwiegend nützliche Arten von Raubvögeln, wie Turmfalken, Buffarde, Weihen, die nach dem Reichsschutzgesetz vom 30. Mai 1918 nicht getötet werden dürfen, sind zu schonen.

Frankfurt a. M., den 25. Februar 1918.
 Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.
 Wird veröffentlicht.
 Höchst a. M., den 22. März 1918.
 Der Landrat: Klausen.

Bekanntmachung.

Der Ueberwachungs-Ausschuss der Seifenindustrie wird mit Genehmigung des Reichsfinanzamts einmalig eine zusätzliche Menge von 50 Gr. R. A.-Seife für die Person zur Verteilung bringen. Die Verbraucher sollen durch diese Zusatzmenge für den Ausfall der auf 125 Gr. herabgesetzten Seifenpulvermenge entschädigt werden, da infolge des Sodamangels an eine Heraushebung der Seifenpulvermenge vorläufig nicht zu denken ist. Die Abgabe soll gegen Vorlage des Mittelstückes der gültigen Seifenkarte erfolgen, wobei auf dieses durch Stempel od. handschriftlich der Vermerk gesetzt wird: „50 Gr. Feinseife April 1918.“ Die zusätzliche Menge R. A.-Seife kann der Händler durch die bisherige Bezugsquelle beziehen, wozu die Einreichung der Empfangsbescheinigungen ausnahmsweise nicht nötig ist. Die ämtliche Verordnung welche die Abgabe der erhöhten Feinseifenmenge an das Publikum gestattet wird, ist Anfang April zu erwarten.

Höchst a. M., den 18. März 1918.
 Der Kreis-Ausschuss des Kreises Höchst a. M.
 Klausen, Landrat, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Verzeichnis der Sattler und der Brunnen- und Pumpenbauer, welche Leder auf Bezugsarten erhalten.

Um die Möglichkeit der sofortigen Ausführung kleiner sehr eiliger Ausbesserungen an Treibriemen und Ergänzungen von Pumpenmanschetten und dgl. zu sichern, gibt die Riemen-Freigabestelle einer Anzahl von Sattlern und von Brunnen- und Pumpenbauern gegen nachträgliche Abschneidung vierteljährlich je 5 kg. Leder auf Bezugsarten frei. Im übrigen ist Material für Riemenausbesserungen ohne Bezugschein aus dem nächsten Ausbesserungslager oder, wenn bei Lederriemen Stücke von mehr als 1,50 Meter erforderlich sind, gegen Bezugschein der Riemen-Freigabestelle bei den Prüfstellen des Verteilungsplanes zu beziehen. Im letzten Falle sind Anträge (bei Landwirten unter Verwendung des vereinfachten Vordruckes Nr. 94) bei der R. F. St. in Berlin, W. 35, Potsdamer Straße 122 a-b zu stellen.

Sattler.

- Bruchmayer, Hans, Weilburg (Kr. Oberlahn)
- Eidenberg, August, Höhr (Unterwesterwaldkreis)
- Pfisterer, Heinrich, Oberrod (Kr. Frankfurt a. M.)
- Schreiber, Johann, Nastätten (Kr. St. Goarshausen)
- Seibler, Fr., Herborn (Dillkreis)
- Tönges, Dr. Karl, Welterod (Kr. St. Goarshausen)
- Wittlich, Ludwig, Langenschwalbach (Unter-Taunuskr.)

Brunnenbauer.

- Bach, Wilhelm, Sonnenberg (Kr. Wiesbaden)
- Böhring, Weilburg (Oberlahnkreis)
- Hub, Fr. Jos. Höchst a. M. (Kr. Höchst a. M.)
- Kempnich, Jos. Raunthal (Rheingaukreis)
- Kolb, Heinz, Kemmerod (Kr. Westerburg)
- Menche, Karl, Hochhausen (Unterlahnkreis)
- Menger, Friedr. Niedersfeld (Dillkreis)
- Mohr, Dr. Wilh. Flörsheim (Kr. Wiesbaden)
- Mulch, Ludwig, Raunheim (Kr. Biedenkopf)
- Rapps, Jakob, Frankfurt a. M. Goldsteinstr. 59/63 (Kr. Frankfurt a. M.)

Wagner Heinz, Alertchen (Oberwesterwaldkreis)
 Weber, Gebrüder, Schierstein (Kr. Wiesbaden)
 Westenberg, F. Nassau a. d. L. (Unterlahnkreis)

Verordnung.

Betr.: Aus- und Durchfuhr von Pferden.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimmen wir für den Befehlsbereich des 18. Armeekorps und des Gouvernements Mainz:

Die Aus- und Durchfuhr von Pferden im Handelsverkehr aus dem Befehlsbereich des 18. Armeekorps und des Gouvernements Mainz nach Bayern, Württemberg und Sachsen ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis 1500 Mk. bestraft.

Frankfurt a. M., den 8. März 1918.
 18. Armeekorps, Stellvertretendes Generalkommando.
 Der stellv. Kommandierende General.
 Kiesel, General der Infanterie.
 Mainz, den 8. März 1918.
 Der Gouverneur der Festung Mainz.
 Bausch, Generalleutnant.
 Wird veröffentlicht.
 Höchst a. M., den 25. März 1918.
 Der Landrat: J. A. Bunkenheimer.

Bekanntmachung.

Grundstück-Verpachtung.

Dienstag, den 2. April, abends 6 Uhr, läßt der Kirchenvorstand das neben der evengl. Kirche gelegene Gartenland in 4 Teilen an Ort und Stelle öffentlich verpachten. Die Lage der Stücke und die Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gegeben.

Der Kirchenvorstand: Bergfeldt, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Die am 27. März d. Js. im hiesigen Stadtwalde abgehaltene Holzpreiserhöhung ist genehmigt und wird das Holz am 2. April vormittags 9 Uhr den Steigereen zur Abfuhr überwiesen.

Hofheim a. T., den 29. März 1918.
 Der Magistrat: Seb.

Bekanntmachung.

Nach erhaltener Mitteilung können die von uns am 21. Februar angenommene Bestellungen auf Steckzwiebeln in Folge Beschlagnahme nicht geliefert werden.

Hofheim, den 29. März 1918.
 Der Magistrat: Seb.

Bekanntmachung.

Der Milchverkauf in den Verkaufsstellen Faust und Rippert erfolgen vom 2. April d. Js. ab wie folgt:

- Für Versorgungsberechtigte (Abt. 1) vormittags von 8-9 Uhr
- Für Vorzugsberechtigte (Abt. 2) vormittags von 9-9^{1/2} Uhr.

Die Bekehrten erhalten jedoch nur alle 3 Tage einmal Milch und zwar beginnen am

2. April d. Js. Haushaltungen mit dem Anfangsbuchst. A-G (ihrer Familiennamen)
3. April d. Js. Haushaltungen mit dem Anfangsbuchst. H-P (ihrer Familiennamen)
4. April d. Js. Haushaltungen mit dem Anfangsbuchst. Q-Z (ihrer Familiennamen)

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß durch diese Anordnung dafür gesorgt ist, daß jede Haushaltung die ihr zustehende Menge Milch erhält und daher ein Vordrängen bei der Milchausgabe zwecklos ist. Die Landwirte werden im Interesse einer geordneten Milchausgabe hiermit angewiesen, die Milch bis spätestens 6^{1/2} Uhr vormittags an die Milchhändler abzuliefern.

Hofheim, den 29. März 1918.
 Der Magistrat: Seb.

Lokal-Nachrichten.

— Theater. Wir machen nochmals auf die am Ostermontag abends 8 Uhr stattfindende Theateraufführung „Der liebe Pöpl“ durch die Frankfurter Schauspieler-Vereinigung

aufmerksam und empfehlen im Vorverkauf noch rechtzeitig Karten zu lösen, damit der Andrang an der Abendkasse nicht zu groß wird.

— Die Landbank-Zinsen für das Winter-Halbjahr werden bis zum 21. April bei der Sammelstelle hier erhoben. Später sind selbe nach Höhe abzuliefern.

— Privat-Realschule. Das Schuljahr 1917/19 schließt mit einer Schülerzahl von 125 darunter 30 Mädchen. Diese stattliche Zahl beweist, daß die Schule nicht nur existenzfähig, sondern existenzberechtigt ist. Wenn auch, wie in anderen Schulen, die Ungunst des Krieges manche Schwierigkeiten innerer und äußerer Natur mit sich brachte, so hat die Schule sich doch ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen gezeigt. Für die am Ostern auscheidenden Lehrpersonen ist zum Teil schon Ersatz geschaffen oder die Stellen werden bis nach den Ferien besetzt werden können, sobald der Unterricht voll aufgenommen werden kann. Wie aus dem Inserat ersichtlich ist, wird der Unterricht nach den Ferien vorläufig in dem Schulgebäude Langenhainerstraße 2 erteilt, bis die von der Stadt zur Verfügung gestellten Schulräume fertiggestellt sind. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die 1. Klasse der Vorschule (3. Schuljahr) als Uebergangsklasse in eine höhere Schule außerordentlich geeignet ist, und es ist zu wünschen, daß die Eltern solcher Kinder Gebrauch davon machen, da ihnen dadurch die Aufnahme in Sekunda wesentlich erleichtert wird. Die erfreulichste Begebenheit des Schuljahres 1917/18 ist jedenfalls die von der Stadtgemeinde einstimmig beschlossene Uebernahme der Realschule. Damit ist die Lebensfrage der Schule gesichert und ihr weiteres Gedeihen gewährleistet.

— Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse muß bis zum 3. April abends 6 Uhr erfolgt sein.

Mitteiliche Nachrichten.

Oster-Sonntag Katholischer Gottesdienst
 (Kollegiate an beiden Feiertagen für den Kirchen-Erweiterungsbau)

- 6^{1/4} Uhr: Auferstehungsfeier,
- 7^{1/2} Uhr: gestiftetes Frühstück,
- 8 Uhr: Kindergottesdienst (hl. Messe),
- 10^{1/2} Uhr: Hochamt mit Predigt,
- 2 Uhr: Vesper,
- 4-6 Uhr: Beichtgelegenheit.

Lorschbach 10^{1/2} Uhr Hochamt mit Predigt.
Ostermontag 7^{1/2} Uhr: gest. Frühmesse,
 8 Uhr: Kindergottesdienst (Amt)
 10^{1/2} Uhr: Hochamt mit Predigt,
 2 Uhr: Vesper.

Lorschbach 9 Uhr: Hochamt mit Kinderkommunionfeier, 2. Jahrt. Bruderschafts-Andacht.
Dienstag 7 Uhr: hl. Messe für die Pfarrgemeinde, Amt f. Gertr. Vogel und Familie.
Mittwoch 7 Uhr: gest. Amt f. Kath. Reichert, geb. Schickling deren beide Ehemänner und Kinder,
 10^{1/2} Uhr: gest. hl. Messe f. Alth. Henrich, Ehefrau Marg. geb. Burhard und Kinder.
Donnerstag 7 Uhr: gest. Amt f. Josefine Schimmel, d. Eit. u. G.
 10^{1/2} Uhr: gest. Amt für die led. Helene Herzmann,
 5 Uhr: Beichtgelegenheit.

Freitag (Herz Jesu-Freitag)
 6^{1/4} Uhr: gest. Herz Jesu-Messe mit Segen, Vitaxel u. Weihegebet.
 10^{1/2} Uhr: hl. Messe zu Ehren des Herzgen Jesu.
Sonntag 7^{1/2} Uhr: hl. Messe f. Hans Vassel,
 7 Uhr: Amt für die diesj. Erstkommunikanten,
 10^{1/2} Uhr: gest. Amt f. Edm. Eder und Familie.

Welchen Sonntag 10^{1/2} Uhr: gest. Frühmesse, 10^{1/2} Uhr: Kindergottesdienst, 10^{1/2} Uhr: Abholung der Kinder an der Volksschule, 9 Uhr: Beginn des Hochamts mit Erstkommunionfeier. Reservierte Plätze für die Eltern bis zum Pfeilern der Emporbühne.
 Lorschbach 8^{1/2} Uhr: Frühmesse mit Predigt.

Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag, den 31. März
 Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
 Kollekte für bedürftige Gemeinden im Konsistorialbezirk.
 Nachmittags 2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Montag, den 1. April.
 Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
 Vorstellung der Konfirmanden.

Loulou Heß
 Paul Bahr
 Verlobte
 Hofheim (Taunus) Spandau
 z. Zt. Höchst a. M.
 Ostern 1918.

Vorbildliche Stedelungspolitik im Baltikum.

Mit dem Entstehen eines selbständigen finnländischen Staates dürfte die Kalandsfrage ihre Erledigung gefunden haben. Schwedens Wünsche auf den Besitz der Inseln standen mit der Frage der Landesverleibung im engsten Zusammenhang. Ein selbständiges Finnland bedeutet niemals eine Bedrohung für Schweden, denn beide Länder sind durch Jahrhunderte alte Handelskulturen und wirtschaftlicher Art eng miteinander verbunden und für immer auf gute nachbarliche Beziehungen angewiesen.

Der Friedensvertrag mit Großrußland hat in seinem Nachtrag auch die Forderung mit aufgenommen, daß den deutsch-russischen Bauern die Rückwanderung ermöglicht und ihr russischer Grundbesitz entsprechend entschädigt werden müsse. Damit ist eine von den Freunden des Deutschstums im Ausland schon von Kriegsbeginn an aufgestellte Forderung erfüllt. Wenn es auch wohl kaum gelingen wird, alle die 1/2 Millionen Deutsche aus Rußland herüberzunehmen, so kann doch für Hunderttausende Land und Brot geschaffen werden auf einem Boden, wo sie Väterglauben und Muttersprache in gleicher Freiheit werden pflegen können. Die baltischen Länder waren ohnedies schon dünn bevölkert; der Krieg hat vollends entsehlische Lücken geschlagen, da die Massen von der letzten Bevölkerungs gleich zu Anfang des Krieges alle Jahrgänge ausheben und diese Regimenter bei den blutigsten Angriffen als Kanonensfutter dienen mußten. Andere, wie z. B. die letzten Arbeiterbevölkerung von Riga, wurden von den Russen beim Rückzug in das Innere Rußlands verfrachtet, während andere vertrieben — Opfer oder Mitschuldige — seit der Revolution der bolschewistische Straßel. So wird Raum für viele Kolonisten sein. Die russische Ritterschaft hat schon vor längerer Zeit der hochherzigen Entschluß gefaßt, ein volles Drittel ihrer Grundbesitze in Selbstkulturland abzutreten, und zwar um den Friedenspreis von 1914, abgleich bei Land nunmehr, da es unter den Einfluß deutscher Ordnung gekommen ist und Anstöße an die unerschöpflichen Mitteleuropa gebracht hat. seinen Wert unterdessen auf das Dreifache gesteigert hat. Diese erworbenen übertragene Oberrenten wird mit dazu beitragen, daß im Baltikum eine musterhafte deutsche Kolonisationsarbeit im höchsten Maße aufgenommen werden kann. Es ist auch schon Erfahrung dafür getroffen worden, daß das Selbstkulturland nicht Genesensland der Bodenbesitzer werden kann. Nach die Kolonisationsarbeit. „Die deutsche Ritterschaft“ (München 1914, S. 11) führt an ihrem Teil das Selbstkulturland über den Hals. Wer sich nicht selbst in der ersten Reihe mitmachen will, der kann durch Erwerb von Anteilen an diesen Colonisationswerken das nationale Werk leisten.

Grundschau.

Deutschland.

Offensive (55). Der neuen Züricher Zeitung zufolge rechnet der „Messager“ bestimmt mit dem Beginn einer großen feindlichen Offensive gegen Italien unmittelbar nach Einleben der Schneeschmelze, die jetzt nicht mehr lange auf sich warten läßt.

Europa.

Schweiz (56). Der brandstifterische Anschlag von Eödingen des Verbandes gegen die deutsche Gesandtschaft in Bern ist nicht vereinzelt geblieben. Dem deutschen Konsul in Lausanne ist ein Brandpaket von genau derselben verbrecherischen Art zugegangen, wie es in dem Berner Fall verwendet wurde. Es war ebenfalls in Basel ein Postpaket mit tausend Franken Wertangabe aufgegeben worden. Als Absender war eine „Firma“ Bosh u. Co. (?) genannt. Daß auch dieser zweite Versuch feiger Brandstiftung mißglückt, ändert nichts an der Verächtlichkeit derartiger Kampfmittel. Und die Mordorganisation deren Spuren nunmehr verfolgt werden, ist um so straf-

Der Erbe von Buchenau.

Roman von Herbert von der Osten.

54

Pastor Ebertin nahm mit bewegter Stimme den jungen Erben von Buchenau in den Bund der Christen auf. Er wie alle, die zu der ergreifenden Feier versammelt waren, mußten wohl an jenen anderen denken, dem dieses Erbe eine schwere Last gewesen war.

Über den Kirchhof strich der Frühlingswind und trug den Duft der ersten Kirchenglocken zu der Kapelle. Die Kirchenglocken in den hohen Sandelbäumen flatterten, als ob ein Atemzug sie tönte.

Hans Dietrich Lippen streifte leise die Stirn des Sohnes, den er in seinen Armen hielt. Es war, als ob er ein Gelübde täte.

Die Freunde des Hauses hatten mit stiller Mäßigkeit die ärztliche Fürsorge des Niesens für die schwache Frau beobachtet, der mit den umgehenden Händen jetzt all die kleinen Dienste leistete, die sie sonst für ihn getan hatte.

Denken Sie noch an das Gerbere der Stiftdamen, als der Buchenauer die schlüchtere, kindliche Frau nahm,“ sagte Beth zu dem Hausknecht, den er am Abend in die Stadt zurückführte, „und nun war ihr Einfluß so viel stärker als der seine. Sie hat einen ganz anderen Menschen aus ihm gemacht.“

„Wenn sie ihm nur erhalten bleibt,“ fügte die Gräfin sorgsam hinzu. „Sie sah aus wie von einer anderen Welt.“

„Sie hand auch schon an ihrer Florde,“ antwortete der Doktor. „Aber ich glaube trotzdem ganz bestimmt, daß sie wieder gesund wird. Das Blut hat eine ganz besondere Heilkraft.“

Der Freiherr war auf den Kirchhof hinausgegangen, als die Gäste das Schloß verlassen hatten.

Es war schon dümmlich, als er zurückkam.

Marga lag auf ihrem Knie in dem Verandazimmer. In ihren Armen hielt sie das Kind.

Als der Kleine die Schritte seines Vaters hörte, strebte er ihm kräftig und jauchzend entgegen und gab sich nicht eher zufrieden, als bis der Freiherr ihn auf den Schoß hob. Mit den winzigen Pfälzchen grüßte er feierlich den langen Bart des Gewaltigen von Buchenau.

wichtigen, als sie nicht durch Zurücktritt des Großvaters neutralen Landes zu brechen.

Rußland. (56) Nach einer Petersburger Habermeldung begaben sich die Sozialrevolutionäre nach ihrem Austritt aus der Regierung nach Südrußland, um dort Abteilungen zum Kampfe gegen die Deutschen zu führen.

Kalandsinseln.

Auf der Insel Öderö weht die deutsche Reichskriegsflagge. Aber ihr Wehen bedeutet keine Besitzergreifung der Inselgruppe im Boitischen Meerbusen seitens der Deutschen Reiches. Es handelt sich um nichts weiter als um eine Hilfsaktion für das noch immer von Bolschewisten hart bedrängte Finnland.

Und doch hat die Landung deutscher Truppen auf den Kalandsinseln in Schweden trotz ihrer klar erkennbaren Ziele und der loyalen Erklärung der deutschen Regierung erregt. Es ist nicht das erste Mal, daß die Kalandsfrage während des Weltkrieges die Gemüter in Schweden bewegt. Im Frühjahr 1916 wurde bekannt, daß Rußland auf den Inseln Befestigungen anlegte, eine Maßregel, die der internationale Vereinbarungen über die Inselgruppe im Pariser Frieden zuwiderlief. Um Schwedens Stellung zur Kalandsfrage zu verstehen, muß man einen Rückblick auf ihre geschichtliche Entwicklung seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts werfen. Im Friedensvertrag von Friederichs ham vom Jahre 1809 mußte Schweden trotz seines energischen Widerstands die Kalandsinseln an Rußland abtreten. Die damals von den schwedischen Friedensunterhändlern erhobene Forderung, daß Rußland seine Befestigungen auf den Inseln entlege, wurde abgelehnt. Unter der Regierung des Zar Nikolaus I. wurde dann auch die Forderung Dornorund angelegt, die Schweden seit als eine Bedrohung angesehen hat. Durch den Berliner Friedensvertrag vom Jahre 1866, der den Krieg zwischen England und Frankreich beendete, wurde die Frage der Kalandsinseln geregelt. Die Engländer und Franzosen hatten während des Krieges die Forderung Dornorund erfolgreich angezogen und nach ihrer Annahme geschlossen. Im Friedensvertrag wurde vereinbart, daß Rußland im Falle einer Besetzung der Inseln militärische oder marine Anstalten auf den Inseln errichten dürfe. In dieser Vereinbarung waren außer England und Frankreich auch Preußen, Österreich-Ungarn und die Türkei beteiligt. Infolgedessen konnte Deutschland auch im Jahre 1906 der Forderung Rußlands auf Befestigung der Kalandsinseln aus dem Pariser Frieden erfolgreich widerprechen. Schweden war an der Regelung der Kalandsfrage nicht beteiligt und konnte daher, als Rußland das Abkommen vom Jahre 1866 im zweiten Kriegsjahr brach, keine Einsprüche dagegen erheben. In weiten Kreisen des schwedischen Volkes bestand aber der Wunsch, daß die Inselgruppe bei der Wiedergewinnung des Weltkrieges in Schwedens Besitz übergehen möge. Man hoffte dabei auf die Unterstützung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Eine neue Wendung nahm die Kalandsfrage, dem Zusammenbruch des russischen Reiches und der aus hervorgegangenen Errichtung eines selbständigen finnländischen Staates. Da die Inseln zum finnischen Gouvernement Abo-Björneborg gehört hatten, sind bei der Auflösung Finnlands vom russischen Reich zu Finnland verblieben. Es kam die Zeit schwerer drängnis Finnlands durch die Horden der Roten Armee in höchster Not wandte sich die Regierung des jungen Staatswesens an Schweden mit der Bitte um Hilfe. Die Regierung in Stockholm erachtete es aber als vereinbar mit der Neutralität, Finnland irgendwelche militärische Art zu gewähren. Ein Waffenlieferungsverbot wurde erlassen, womit man Finnland Möglichkeiten der Selbsthilfe gegen die räuberischen Horden nahm. Daß diese Stellungnahme Schwedens finnischen Volks Freunden erregt hat, ist begreiflich. Man versteht deshalb auch nicht den Ehrgeiz, den die schwedische Presse gegen die Landung deutscher Truppen auf den Kalandsinseln erhob. Maßgebende Persönlichkeiten der finnischen Regierung haben in diesen Tagen auf den Unterchied hingewiesen, der zwischen der Besetzung der Inseln durch deutsche und schwedische Truppen besteht. Schweden handelte, so sagte man, als zum Schutz seiner Staatsangehörigen Schiffe nach den Inseln landete, nur in eigenem Interesse. Deutschland will, daß die deutsche Kriegsschiffe auf Öderö landen, was bedeutet, als nach Hilfe im Kampfe nach Ruhe und Ordnung.

England. (56) Die Times berichtet, daß Ernährung der Kriegsgefangenen den englischen Lebensmittelmarkt berat belastet, daß ein Abschub einer großen Anzahl deutscher Kriegsgefangener nach Amerika möglich wird. Da die Schiffe jetzt fast ausschließlich in Sandfäden als Ballast nach Amerika zurückkehren, können sie besser Kriegsgefangene mitführen, die Transportkosten würden sich bei den jetzigen hohen Lebensmittelpreisen schmelzen.

Aus aller Welt.

Schöneberg. In dem Schöneberger Nordteil mitgeteilt, daß nach den weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei der als verdächtig vorläufig in Gewahrsam genommene schweizerische Soldat Richter anscheinend doch nicht der Täter ist. Auf Grund der weiteren Spuren, die einige neue Verhaftungen erfolgt. Die Nachprüfung dieser neuen Verdachtsgründe ist aber noch nicht beendet. Die Ermordeten war ganz unbeschädigt und ist erst von der Polizei geöffnet worden.

Kreuznach. Hundert Jahre Badestadt. In diesem Jahre kann Bad Kreuznach auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

*Der Herr Herrmann
hat das Land nicht
gibt dem Hebräer
auf dem...*

A. D. ...

bligenden Vätern. Die Nachkommen stimmten ihre Weisen an. Vom Hofe sang dann und wann ein verlorener Ton von einer Ziehharmonika, auf der ein junger Knabe seinem Mädchen Liebeslieder spielte.

Vom nächtlichen Himmel strahlten die Sterne herab wie segnende Augen.

„Ich hätte nie geglaubt, daß ein Mensch so glücklich sein könnte,“ flüsterte Marga — „und so glücklich machen,“ sagte ihr Mann bewegt.

— Ende —

Nach. Abgerissener Freier: „Hut wach ich wohl einig Jungeselle bleiben müssen!“ — Fräulein: „Aber warum denn, Herr Müller?“ — „Gott — wenn Sie mich nicht mal genommen haben!“

Stapa 358. Gast (zum Wirt): „Die Gramophonplatte von 'Lieb' immer Treu' und Redlichkeit' ist aber schon arg mitgenommen.“ — „Ja, die wird halt immer eingelekt, wenn einer beim Kartenspiel moget!“

Eine Rede. Die Gnädige hat dem Dienstmädchen viel von ihrer vornehmen und reichen Schwelger erzählt, die heute zum Besuch eintreffen soll. Nachdem Berta die Dame an der Bahn abgeholt hat, fragt die Madame: „Nun, Berta, haben Sie meine Schwelger gleich erkannt?“ — Berta: „O, auf dem ersten Blick, gnädige Frau; sie trägt ja lauter abgelebte Sachen von Ihnen!“

Er bezahlt ja. „Meine Liebe,“ sagte der Mann zu seiner jungen Frau, „Du hättest Dir wirklich nicht so viel Kosten machen sollen, diese gefüllte Hausjacke ist viel zu nobel für mich, es tut mir leid, daß Du so viel ausgegeben hast.“ — Frau: „Diesmal bist Du im Irrtum, ich habe gar nichts für das Jadedt bezahlt, Du bekommst die Rechnung zurück.“

Verdächtig. Frau Mopsberger (zur Nachbarin): „Ach, Frau Schulgen, ich muß Kopfen aus dem Keller holen und habe meinen Schlüssel verlegt; borgen Sie mir doch mal Ihren.“ — „Wird er denn passen?“ — „Aber natürlich; mir-ner paßt ja zu Ihrem Keller!“

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber treuforgender Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Gottfried Jos. Müller

nach langen, mit großer Geduld ertragenem Leiden wohlverhehen mit den heilig. Sterbesakramenten im Alter von nahezu 48 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernde Gattin:

Anna Müller geb. Keller
und Angehörige.

HOFHEIM, den 29. März 1918.

Die Beerdigung findet am 2. Oster-Feiertag nach dem Nachmittag-Gottesdienst vom Trauerhause Lorschbacherstraße 34 statt.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben unvergeßlichen Gatten, unseres treubeforgten Vaters, Sohnes Schwiegersohnes, Bruders und Onkels

Fahrer Karl Seyfferle

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Bergfeldt für die trostreichen Worte am Grabe, ferner dem Krieger- und Militärverein, den Verwundeten im Marienheim, seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern der Bakteriolog. Abteilung der Farbwerke Höchst a. M., für die vielen Kranz- und Blumen-spenden, sowie alle Denen, welche dem teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Anne Seyfferle und Kinder.

Hofheim a. Ts., Kirchheim, den 27. März 1918.

Um denjenigen Zeichnern auf die 8. Kriegsanleihe die sofortige Lieferung von Stücken wünschend, entgegen zu kommen, sind wir bereit für den zu zeichnenden Betrag Stücke der

8. Kriegsanleihe

sobort abzugeben. Diese Stücke sind mit Zinscheinen per 2. Januar 1919 versehen, sodas sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf 8. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der 6. und 8. Kriegsanleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch alle Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen 6. Kriegsanleihe für unsere Rechnung voll gezeichnet.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Gastspiel der Frankfurter Schauspieler-Vereinigung.

Montag, den 1. April (Ostermontag)

in der Turnhalle zu Hofheim

Saaloöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr Saaloöffnung 7 Uhr

„Der liebe Papi“

Schwank in 3 Akten von Friedmann-Friedrich.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Sperrsitze M. 1,70 1. Platz 1,20 2. Platz 0,90
An der Abendkasse: 1,90 1,40 1,-

Vorverkauf bei Herrn Felleur W. Kraft Hauptstraße.

Privat-Realschule Hofheim a. T.

Anmeldungen

für das neue Schuljahr werden noch entgegengenommen Montag den 8. April vormittags 10-12 Uhr und mittags 3-5 Uhr im Schulgebäude Langenhainerstraße 2.

Im Verhinderungsfalle können Anmeldungen auch schriftlich erfolgen.

Die Aufnahmeprüfungen

für die neuereintretenden Schüler finden am Dienstag den 9. April vormittags um 8^{1/2} Uhr in der Schule Langenhainerstraße 2 statt.

Der Unterricht

für alle Schüler beginnt am Mittwoch den 10. April im Schulgebäude Langenhainerstraße 2.

Die Leitung: Dr. Bühler.

Neuheiten von

Blusen u. Schürzen

sind eingetroffen.

Folz-, Filz-, Linoleumsohlen Kunstleder-platten, Gelenkstücke, Garn und Täts etc. zur Schuhfertigung bei

Ottmar Fach

Inh.: Carl Fach.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Telefon 55 Höchst a. M. Kaiserstr. 2

Beforgung aller Bankgeschäfte

Annahme von Bareinlagen

täglich kündbar und auf feste Termine.

Stahlkammer mit Schrankfächern

unter Mitverschluß des Mieters.

Für das Frühjahr

finden Sie mein Lager in vielen Sachen gut sortiert.

Nur gute Qualitäten zu äußersten Preisen.

Josef Braune.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

gesucht

Papiermühle.

In frischer feiner Qualität eingetroffen: Tafel-Senf, Salz Gurken, Maggi-Suppen-Paste in Flaschen, Detters-Bäckpulver Gewürze etc.

Drogerie Phildius.

Alle Feld- und Garten-Sämereien Eierfarben, Seifencrem eingetroffen bei

Robert Ulrich.

Sehen Sie die Frühjahrs Garderobe nach ist dieselbe best und farbenlos, dann können Sie durch selbstfärben dieselbe wie herrichten. Große Auswahl verschiedensten Farben empfehle

A. Phildius, Hof-Lieferant

Damenhüte

ändert

M. Infall, Kreuzg.

Zum Frühjahr-Kausp empfehle: Salmiakgeist, Puklin Geolin, Sidos, Vitrolin, Vim, Dimpuz (Puz-Pomade) Sabonia Seifenpulver losse. Waschpulver Schmirgelleinen, Glaspapier etc.

A. Phildius, Hof-Lieferant

Haubennetze

Neuentbehrlich für jede Frisur Naturhaar beste Sorte.

Preis Mk. 1.60

Wilh. Kraft

Die tägliche Behandlung der Zähne mit Bebeko, Zahn-Pasta, Zahn-Essenz, oder Zahnpulver verhindert den Ansat von Zahnstein, erhält die Zähne gesund, hebt die Schleimhaut und das Zahnfleisch und erhöht dadurch die Widerstandsfähigkeit der Zähne. Genannte Artikel empfiehlt

Drogerie Phildius

Eine Fuhrre Dickwur zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag

„Bier Jahreszeiten“

Garantiert reiner

Gärungs-Essig

seit jahrzehnten bewährte Qualität frisch eingetroffen.

Philipp Messer

Schuppen, Unreinigkeiten des Kopfes beseitigt der öftere tägliche Gebrauch von Phildius'scher Haarwasser. In Flaschen, und in Ausmaß erhältlich

A. Phildius, Hof-Lieferant

Junger Mann sieht

elektr. Lichtleitungen

nach und führt

Reparaturen

an denselben aus.

Zu erfragen im Verlag

Lehrling

gesucht.

Druckerei.

3 Gartenstücke je 17 Ruten, d. Neugasse gegenüber d. Vieh- Gärtnerei, vorzüglich. Boden un- gütig. Beding. zu verkaufen. Näheres Hauptstraße

Junges Ehepaar sucht

2 Zimmer-Wohnung

Zu erfragen im Verlag

Junges gelbes Hund entlaufen. Wiederbringer er- belohnung. Abzugeben.

Rosengasse 30.

Sonntag

goldenes Armband verloren. Finder erkannt. Ab- geben Postamt.

Kaffeebrenner

alle Größen zu haben

Leonh. Leicher, Arif-

Schlosserei u. Eisenhandlung

Gebr. Nähmaschine

zu verkaufen. Elisabethstraße